

Joachim Pierer

Postmortaler Schutz von Persönlichkeitsrechten

 VERLAG
 ÖSTERREICH

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XV
Einleitung und Gang der Untersuchung.....	1
1. Kapitel: Historische Entwicklung.....	5
I. Ursprung des Begriffs „Persönlichkeitsrechte“.....	5
II. Ältere Entwicklung.....	6
A. Römisches Recht.....	6
B. Frühe Neuzeit, Naturrecht und 18. Jahrhundert.....	7
C. Codex Theresianus und Westgalizisches Gesetzbuch.....	8
III. § 16 ABGB.....	9
A. Naturrechtliche Prägung des ABGB.....	9
B. Entstehung des § 16 ABGB.....	10
C. Bedeutungslosigkeit im 19. Jahrhundert.....	11
D. Die neue Lehre von den Persönlichkeitsrechten.....	12
E. Akzeptanz in Lehre und Rechtsprechung.....	13
F. Heutiges Verständnis.....	15
IV. Postmortaler Schutz.....	18
A. Spuren im griechischen und römischen Recht.....	18
B. Der Umgang mit Verstorbenen im Laufe der Zeit.....	19
C. Europa ab dem 19. Jahrhundert.....	20
1. Der Fall Rachel Félix.....	20
2. Der Fall Otto von Bismarck.....	21
3. Der Fall Cosima Wagner.....	22
4. Der Fall Mephisto.....	23
D. Entwicklung in Österreich.....	24
1. Diskussion in der Lehre.....	24
2. Rechtsprechung.....	25
2. Kapitel: Beginn des postmortalen Schutzes.....	27
I. Die Grenze zum Schutz Lebender.....	27
A. Allgemeines.....	27
B. Der Todesbegriff.....	28
C. Feststellung des Todes.....	28
II. Nachprüfende Rechtsschutzverfahren.....	29

3. Kapitel: Dogmatische Begründung	33
I. Zweck des postmortalen Schutzes	33
A. Natürliche Personen	33
1. Freie Entfaltung zu Lebzeiten	33
2. Schutz der Menschenwürde	35
3. Schutz des Andenkens	37
4. Zwischenergebnis	39
B. Juristische Personen	40
1. Persönlichkeitsrechte juristischer Personen	40
2. Bedarf nach postmortalem Schutz?	41
II. Wer ist der Rechtsträger?	43
III. Überblick über den Meinungsstand	44
A. Die Lehre vom unmittelbaren Schutzkonzept	44
B. Die Lehre vom mittelbaren Schutzkonzept	45
C. Rechtsprechung	46
IV. Begründungsmodelle für das unmittelbare Schutzkonzept	48
A. Das Problem der Rechtsfähigkeit	48
B. Subjektlose subjektive Rechte	49
1. Charakteristik	49
2. Stellungnahme	49
C. Postmortale Teilrechtsfähigkeit	51
1. Charakteristik	51
2. Stellungnahme	51
D. Allgemeine Rechtssubjektivität	53
1. Charakteristik	53
2. Stellungnahme	53
V. Begründungsmodelle für das mittelbare Schutzkonzept	54
A. Übersicht	54
B. Allgemeine Rechtspflichtentheorie	54
1. Charakteristik	54
2. Stellungnahme	55
C. Andenkenschutz	57
1. Charakteristik	57
2. Exkurs: Andenkenschutz im Schweizer Recht	58
3. Stellungnahme und eigener Lösungsansatz	59
a. Subsidiarität der nahen Angehörigen	59
b. Berechtigte Interessen der nahen Angehörigen	60
c. Begriff und Inhalt des Andenkenschutzes	62
d. Der (mutmaßliche) Wille des Verstorbenen als Ausgangspunkt des postmortalen Schutzes	64
4. Kapitel: Geschützte Persönlichkeitsrechte	67
I. Zweiteilung de lege lata	67
II. Positiver postmortaler Schutz	67

A.	Brief- und Bildnisschutz im Urheberrechtsgesetz	67
1.	Keine urheberrechtlichen Normen	67
2.	Schutzkonzept für lebende Personen	68
a.	Schutz von Briefen und anderen vertraulichen Aufzeichnungen	68
b.	Recht am eigenen Bild	69
c.	Rechtsfolgen	69
3.	Postmortale Schutznorm	69
B.	Strafrechtlicher postmortaler Schutz der Ehre	70
1.	Strafgesetz 1803 und 1852	70
2.	StGB 1975	71
a.	Neukodifikation	71
b.	Fragwürdige Aufhebung	72
C.	Schutz der Totenruhe gem § 190 StGB	73
1.	Relevanz der Bestimmung	73
2.	Tatbestand	73
3.	Geschütztes Rechtsgut	74
D.	Entnahme von Organen Verstorbener gem § 5 OTPG	74
1.	Allgemeines	74
2.	Schutzzweck	75
E.	Leichenöffnung (Obduktion)	77
F.	Zwischenergebnis	78
III.	Positivierte Persönlichkeitsrechte	79
A.	Privat- und Geheimsphäre	79
1.	Allgemeines	79
2.	Einsicht in Krankengeschichte I	80
a.	Sachverhalt und Rechtsfrage	80
b.	Entscheidung des OGH	80
c.	Stellungnahme – Einsichtsrechte und Verschwiegenheit <i>post mortem</i>	81
3.	Einsicht in Krankengeschichte II	85
a.	Sachverhalt und Rechtsfrage	85
b.	Entscheidung des OGH	85
c.	Stellungnahme	86
4.	Einsicht in den Sachwalterschaftsakt	86
a.	Sachverhalt und Rechtsfrage	86
b.	Entscheidung des OGH	87
c.	Stellungnahme – Verwirklichung des letzten Willens	87
5.	Sexualverhalten und höchstpersönlicher Lebensbereich	89
a.	Sachverhalt und Rechtsfrage	89
b.	Entscheidung des OGH	89
6.	Internet und Social Media	89
a.	Allgemeines	89

b. Profile in sozialen Netzwerken.....	90
c. Sinnvolle Weiternutzung?.....	90
d. Vererblichkeit.....	91
e. Löschungsbefugnis der Angehörigen?.....	92
B. Ehre und Lebensbild.....	94
1. Allgemeines.....	94
2. Lebensbild.....	95
3. Fall „Marcus O.“ – Lebensbild I.....	95
a. Sachverhalt und Rechtsfrage.....	95
b. Entscheidung des OGH.....	96
c. Stellungnahme – Schutz des Lebensbildes <i>post mortem</i>	96
4. Fall „Professor R.“ – Lebensbild II.....	97
a. Sachverhalt und Rechtsfrage.....	97
b. Entscheidung des OLG Wien.....	98
5. Der Fall „Mephisto“.....	99
a. Allgemeines.....	99
b. Entscheidung des BGH.....	100
c. Entscheidung des BVerfG.....	101
6. Stellungnahme.....	102
a. Die Begriffe Ehre und Lebensbild.....	102
b. Keine Einschränkung auf grobe Entstellungen des Lebensbildes.....	103
c. Zwischenergebnis.....	106
C. Vererblichkeit vermögenswerter Aspekte.....	106
1. Allgemeines.....	106
2. Fall „Maria Treben“ – Namensrecht.....	108
D. Namensrecht.....	109
1. Der Schutz des Namens gem § 43 ABGB.....	109
2. Ideelle Aspekte.....	110
3. Verknüpfung mit dem Schutz des Lebensbildes.....	112
4. Namensnennung.....	113
E. Grenzbereiche.....	114
1. Recht auf Leben und Gesundheit.....	114
2. Recht auf körperliche Integrität und Unversehrtheit... ..	114
a. Würdevoller Umgang mit sterblichen Überresten ..	114
b. Exhumierung.....	115
3. Das gesprochene Wort.....	118
F. Recht auf Freiheit und Selbstbestimmung.....	119
1. Allgemeines.....	119
2. Formfreiheit.....	119
5. Kapitel: Aktivlegitimation.....	121
I. Der Schutz ist vom Tätigwerden anderer abhängig.....	121

II.	Das Recht der Totenfürsorge	122
	A. Allgemeines	122
	B. Der (mutmaßliche) Wille des Verstorbenen	122
	C. Die nächsten Angehörigen	123
III.	Der Personenkreis der Angehörigen	124
	A. Keine einheitliche gesetzliche Regelung	124
	1. Allgemeines	124
	2. Angehörige	126
	3. Nahe Angehörige	126
	4. Nächste Angehörige	127
	5. Kernfamilie	128
	6. Eingetragene Partnerschaft und Lebensgemeinschaft	129
	B. Der Angehörigenbegriff beim postmortalen Schutz	129
	1. Allgemeines	129
	2. § 495 StG 1852	129
	3. § 117 Abs 5 StGB 1975	130
	4. § 77 Abs 2 UrhG	130
	5. § 189 dStGB	130
	6. § 22 dKunstUrhG	130
	7. Judikatur des OGH	131
	8. Judikatur des EGMR	132
	9. Ergebnis	133
	C. Besondere Verbundenheit	134
	1. Vermutete Nahebeziehung	134
	2. Zeitlich begrenzte Aktivlegitimation Verwandter zweiten Grades	135
	3. Seitenverwandte – Aktivlegitimation kraft vergleichbarem Interesse	135
IV.	Vom Verstorbenen beauftragte Personen	137
	A. Schutzlücke bei Fehlen naher Angehöriger	137
	B. Beauftragung Dritter	138
	1. Natürliche Personen	138
	2. Juristische Personen	141
	C. Vom Verstorbenen eingesetzte Erben	143
V.	Mehrere aktivlegitimierte Personen	144
	A. Ideelle Aspekte	144
	B. Vermögenswerte Aspekte	145
	C. Nebeneinander von gekorenen und geborenen Wahrnehmungsberechtigten	147
6. Kapitel:	Schutzdauer	149
	I. Fragestellung	149
	II. Dauer des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	150
	A. Verjährungsvorschriften bieten keine Lösung	150

B. Anhaltspunkte im positiven Recht und in Gesetzesentwürfen	151
1. Allgemeines	151
2. § 60 UrhG – Urheberrecht	151
3. § 77 Abs 2 UrhG – Andenkenschutz	151
4. Gesetzesentwurf zur Neuordnung des zivilrechtlichen Persönlichkeits- und Ehrenschatzes (Deutschland)	152
C. Meinungsstand	153
1. Mögliche Lösungen	153
2. Deutschland	153
3. Österreich	155
a. Ideelle Aspekte	155
b. Vermögenswerte Aspekte	156
D. Eigene Ansicht	156
1. Mittelbares Schutzkonzept	156
2. Unmittelbares Schutzkonzept	159
3. Verblässen der Erinnerung	160
a. Klärung nur im Einzelfall	160
b. Zehn Jahre als Untergrenze	161
4. Faktische Schutzdauer	161
5. Vermögenswerte Aspekte	162
7. Kapitel: Rechtsfolgen	165
I. Persönlichkeitsrechte als absolute Rechte	165
II. Rechtsfolgen	166
A. Unterlassung	166
B. Beseitigung	167
C. Widerruf und Urteilsveröffentlichung	168
D. Verwendungsanspruch	169
E. Schadenersatz	170
1. Die Situation zu Lebzeiten	170
2. Kein Schadenersatz <i>post mortem</i> ?	172
3. Andenkenschutz – Schadenersatz für Angehörige	173
a. § 87 Abs 2 UrhG als Anspruchsgrundlage	173
b. Ersatzfähiger Schaden?	176
c. Analogiefähigkeit	177
d. „Unmittelbare“ und „mittelbare“ Betroffenheit	178
Zusammenfassung	179
Literaturverzeichnis	185
Judikaturverzeichnis	195
Stichwortverzeichnis	201